

Pflichtstunden eines Schulleiters

Beitrag von „Meike.“ vom 15. Februar 2009 19:29

Das sehe ich auch so. So wie die Aufgaben der Lehrer in den letzten Jahren gewachsen sind, sind es auch die Aufgaben der Schulleiter. In Hessen, mit einer zwangsverordneten, aber funktionsunfähigen Verwaltungssoftware, die jährlich mehrere hundert Überstunden bei einer SL produziert, unendlichen Dokumentationsorgien, Schulinspektion (den Papierkram dafür kann man gar nicht mehr in Worte fassen) sowie ständig neuen Unsinnattacken aus dem KuMi, die jeweils in massiver Mehrarbeit für die Schulleitungen enden, ist das Unterrichten kaum noch zu leisten.

Natürlich wäre es sehr sinnvoll, wenn Schulleiter nicht vergessen, wie es sich anfühlt, vor den Klassen zu stehen, aber dafür muss man die Arbeit so einteilen, dass das auch ohne Qualitätsverlust möglich ist. Bei den meisten SL geht das nur noch mit Arbeitszeiten, die den realen Stundenlohn auf deutlich unter dem eines A13 Menschen sinken lassen. Oder eben durch Qualitätsverlust.

Meine SL zum Beispiel - sie gehört zur Kategorie 1: kein Qualitätsverlust, dafür aber unemenschliche Arbeitszeiten - kommt um 7 Uhr morgens und geht nie vor 18 Uhr, bis dahin ist sie jederzeit zu erreichen. Danach bekommt man emails von ihr, die um 23, 24 Uhr oder später geschrieben worden sind. Auch am Wochenende. Ihr Privatleben stellt ich mir lieber nicht vor. Dafür funktioniert zwar unsere Schule bestens - den Preis, den die SL zahlt, möcht ich nicht messen müssen.

Sie hat nur noch einen LK, also das Minimum an Stunden, das heißt aber an einer reinen Oberstufe trotzdem alle 2 Jahre Abitur. Nebst der Tatsache, dass sie ja dann ununterbrochen Prüfungsvorsitz hat und die komplette Abiturplanung quasi alleine machen darf (die software hilft ja nicht weiter).

Und ich würde mal grob schätzen, darüber hinaus eine reguläre 70-Stunden Woche.

Kann's doch auch nicht sein.

Womit ich aber nicht die Alternative anpreisen möchte, die dem HKM vorschwebt: Manager als Schulleiter - auch wenn sie nie vor einer Klasse gestanden haben. Das geht garantiert nach hinten los.

Die Lösung muss ein angemessener Arbeitsumfang sein.

Ich frag mich gerade, ob Schulleiter auch eine Personalvertretung haben? Oder muss man einfach zu seinem Dezernenten schlappen und da auf Verständnis hoffen? Wie man Fürsorgepflicht schreibt, ist ja hierzubundeslande unbekannt. Auf allen Ebenen.